Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 46 (1989)
Heft: 2

Artikel: Eine Nachricht aus alter Zeit!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-969703

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einsatz gegen andere Erreger prüfen
Ich vermute, dass nicht nur gegen Malaria, sondern auch gegen verschiedene andere Krankheits-Erreger Echinacea wirksam sein könnte. Ich habe einem mir gut bekannten Forscher, der einem Forschungsinstitut vorsteht, Tinktur geschickt, weil es möglich sein könnte, dass Echinacea auch gegen Aids eine gewisse Wirkung haben könnte. Einen Bericht über einen eventuellen Erfolg habe ich noch nicht erhalten.

Eine Nachricht aus alter Zeit!

Von einem meiner alten Freunde, Emil aus Basel, erfuhr ich dieser Tage, dass sein Urgrossvater mütterlicherseits, Johann Jakob Weissenberger, vor zirka 140 Jahren in Riehen als Chirurg tätig war. Schon damals habe er mit Naturprodukten aller Art – also ganz ohne Chemie – seine Patienten betreut!

Den Lesern der «Gesundheits-Nachrichten» wollte ich diese doch sehr interessante, ja überraschende Information weitergeben. Es beglückt mich zu erfahren, dass es immer wieder Menschen gab und gibt, die sich positiv für die Naturheilmethode engagieren.

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Heilung von chronischen Durchfällen
Vom bekannten Chefarzt eines grösseren Spitals erhielt ich folgenden, aufschlussreichen Bericht:

«Nicht allein für die Bücher und den beigelegten interessanten Zeitungsartikel möchten wir danken, sondern vor allem auch – einmal mehr – für die ‚Gesundheits-Nachrichten', die Sie uns nun schon seit langem zukommen lassen, und die jedesmal etwas enthalten, was sich auch ein Arzt, der glaubt, sich in der medizinischen Wissenschaft einigermassen auszukennen, hinter die Ohren schreiben kann!

So habe ich Herrn A. Vogel schon erzählt, dass ich durch eine kurze Ausführung in seiner Zeitschrift von lästigen Durchfällen, die zeitweise und jedesmal unerklärlicherweise bei mir auftraten, gänzlich geheilt worden bin, seitdem nämlich, als bei uns kein aufgewärmtes Gemüse mehr auf den Tisch kommt. Dies nur ein Beispiel unter vielen anderen.»

Schon oft haben wir darauf hingewiesen, dass man möglichst kein aufgewärmtes Gemüse essen soll. Vor allem Spinat, Bohnen und Rosenkohl können sich sehr störend auswirken. Interessant, dass dieser Arzt, der keine Erklärung gefunden hat für die immer wieder auftretenden Durchfälle, von diesem lästigen Leiden völlig befreit wurde, weil er in den «Gesundheits-Nachrichten» über die Schädlichkeit von aufgewärmtem Gemüse gelesen und seine Frau dann gebeten hat, sich an diesen Rat zu halten.

Bestimmt braucht es eine gewisse Umstellung für jede Hausfrau, wenn sie das Quantum für die Familie zum voraus etwas genauer berechnen muss. In der Regel ist es besser, wenn man ein bisschen zu wenig zubereitet, als dass man zuviel hat und sich dadurch genötigt fühlt, mehr zu essen als gut und gesundheitlich zuträglich ist.

Ich habe zahlreiche Hausfrauen gekannt, die immer für einige Tage vorauskochten, und dann jeweils das Tagesquantum wieder aufwärmten. Die dadurch entstandenen gesundheitlichen Schäden sind oft erst nach längerer Zeit beobachtet worden, wenn sich Störungen in Magen und Darm anmeldeten. Auch bei Eiweissnahrung ist es nicht gut, wenn man Resten aufwärmt und auf den Tisch bringt.

Über diesen Brief hatte ich mich so gefreut, dass ich ihn meinen Lesern nicht vorenthalten wollte.